



Die Übergabe des fertigen Bibliotheksgebäudes an die Stadt Oslo erfolgte im Dezember 2019, wobei die Baukosten in Höhe von 2,47 Milliarden norwegischen Kronen (rund 250 Millionen Euro) das vorgegebene Budget eingehalten haben. Fotos: Jan-Pieter Barbian

Jan-Pieter Barbian

Die Zukunft hat bereits begonnen

Die Deichman Bjørvika Public Library in Oslo ist nicht nur Bibliothek, sondern Workshop, Marktplatz, Wohnzimmer – ein gigantischer öffentlicher Lebensraum

Elif Shafak, die 1971 in Straßburg geboren wurde und in der Türkei in einem Haushalt ohne Bücher aufgewachsen ist, bekennt, dass sie ohne Bibliotheken nicht das geworden wäre, was sie heute ist. Für die in London lebende Bestsellerautorin sind sie der wichtigste Ort für Wissen, Lernen, Diversität, Inklusion, Pflege des Zuhörens, des Gelten-Lassens anderer Meinungen, der Koexistenz, der Weisheit und damit ein lebensnotwendiges Symbol öffentlichen Vertrauens in unserer politisch wie gesellschaftlich extrem polarisierten und auf einen schnellen, massenhaften Konsum fixierten Zeit.¹

Um diesen Anspruch einlösen zu können, muss die moderne Architektur eine Formsprache finden, die nicht nur den gegenwärtigen Anforderungen und Bedürfnissen der Menschen an diese demokratische Institution entspricht, sondern auch offen ist für die Veränderungen der Zukunft. Für den deutschen Kunst- und Architektur-Journalisten Niklas Maak ist dies in vorbildlicher Weise mit der neuen Deichman Bibliothek am östlichen Oslo-Fjord gelungen.² Er sieht in ihr eine neue Art der vertikalen Bildungslandschaft, eine Kathedrale für den Glauben an neue Formen der Zeitwahrnehmung und des Zusammenlebens, eine

zeitgemäße Antwort auf die Herausforderungen der Ökologie, der Gesellschaft und der Demografie; für Maak ist es nicht nur eine Bibliothek, sondern ein Workshop, ein Marktplatz, ein Wohnzimmer, ein gigantischer öffentlicher Lebensraum, in dem das Bedürfnis der Menschen nach Intimität und Schutz, Solidarität und Zusammensein real erfüllt wird.

Die beiden enthusiastischen Lobeshymnen finden sich in einem sehr schön gestalteten Buch, das der Verleger Lars Müller zusammen mit den Architekten der Deichman Bjørvika Public Library in diesem Jahr veröffentlicht hat.³ Die 2020 eröffnete Hauptbibliothek bildet zusammen mit der Oper und dem Munch Museum das Herzstück in dem grundlegend umgestalteten ehemaligen Hafenviertel. Sie hat nicht nur eine überwältigende nationale, sondern auch eine begeisterte internationale Anerkennung erfahren: ausgezeichnet als Bibliothek des Jahres 2020 in Norwegen und als Trend Brand of the Year 2021 durch die IFLA. Dass diese Wertschätzung völlig zu Recht besteht, konnten Mitglieder der Sektionen 1 und 2 des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) im Rahmen einer Besichtigungstour durch die norwegische Hauptstadt im Juni bestätigen.

Ein langer und komplizierter Weg bis zur Eröffnung

Zur Erfolgsgeschichte der nach dem norwegischen Fabrikbesitzer und Kanzleirat Carl Deichman (1700/05-1780) benannten Bibliothek gehört allerdings auch ein langwieriger, von vielen Rückschlägen und dadurch erzwungenen Neuplanungen geprägter Entstehungsprozess. Als Liv Sæteren, die seit 1969 Öffentliche Bibliotheken in Norwegen geleitet hatte und von 1986 bis 2013 Direktorin der Deichmanske Bibliotek Oslo war, 2004 die Grundgedanken für den Neubau der Hauptbibliothek veröffentlichte, waren seit dem Beginn der Planungen bereits 13 Jahre vergangen.⁴ Ursprünglich sollte das neue Gebäude in eine Shopping Mall integriert werden, die dann aber verworfen wurde.⁵ 1995 wurde die Ansiedlung auf einem freien städtischen Grundstück in der Nähe des Hauptbahnhofs diskutiert und 1996 der Umzug in das ehemalige Opernhaus.

2001 beschloss der Rat der Stadt, die neue Hauptbibliothek auf dem Gelände der früheren Bahnstation in Vestbanen zu bauen. Den internationalen Architekturwettbewerb für das Gebäude mit Bibliothek, Kunstmuseum und Kino gewann 2003 die niederländische OMA/Space Group. Der Entwurf wurde jedoch nicht realisiert. Seit 2006 gingen die Planungen in Richtung des neuen Opernhauses, das seit Herbst 2004 in Bjørvika gebaut wurde. Nach dessen Eröffnung am 12. April 2008 verkündeten der Kulturminister Norwegens und der Verwaltungsbürgermeister der Stadt Oslo am 1. Mai, dass die neue Deichman Hauptbibliothek in unmittelbarer Nähe der Oper entstehen sollte, während das Grundstück in Vestbanen für das neu zu bauende Nationalmuseum vorgesehen wurde (es öffnete Mitte Juni dieses Jahres).

Als Vorgabe für die Ausschreibung war festgelegt worden, dass das neue Bibliotheksgebäude die Sichtachse vom Jernbanetorget, dem Vorplatz des Hauptbahnhofs, auf die Oper erhalten musste. Aus dem zweiten internationalen Architekturwettbewerb gingen im März 2009 der Entwurf »Diagonale« der norwegischen Architekturbüros Lund Hagem Arkitekter/Atelier Oslo für die Deichman Bibliothek und für den gleichzeitig ausgeschriebenen Neubau des Munch Museums »Lambda« des spanischen Architekturbüros Herreros Arquitectos als Sieger hervor. Im August 2009 beschloss der Rat der Stadt Oslo den Neubau für die Bibliothek, der 2016 eröffnet werden sollte.

Dass dieser Zeitplan nicht eingehalten werden konnte, hatte mehrere Gründe. Zunächst musste bis 2012 durch den Abriss der Stadtautobahn nach deren Verlegung in einen unterirdischen Tunnel das Grundstück mit einer Gesamtfläche von 67 000 Quadratmetern (qm) aufbereitet werden, von der die Bibliothek rund ein Drittel erhielt. Aufgrund der Überschreitung des auf 2,6 Milliarden norwegische Kronen begrenzten Baubudgets für die Bibliothek drohte die neu gewählte sozialdemokratische Stadtregierung 2015 kurzzeitig sogar damit, das Projekt zu beenden. Das Fundament konnte dann erst 2016 gelegt werden, nachdem es einer niederländischen Spezialfirma gelungen war, mit Eisenpfählen in einem Gesamtumfang von 13 000 Metern, die bis zur Felssohle reichen, das Gebäude gegen ein Eindringen des Wassers aus dem Fjord abzusichern.

Erst danach konnte die offizielle Grundsteinlegung am 3. Februar 2017 erfolgen. Die Übergabe des fertigen Gebäudes an die Stadt erfolgte im Dezember 2019, wobei die Baukosten in Höhe von 2,47 Milliarden norwegischen Kronen (rund 250 Millionen Euro) das vorgegebene Budget eingehalten haben.

Die Deichman Bjørvika Public Library in Oslo: Fünf Etagen und eine Gesamtfläche von 11 177 Quadratmeter für Wissen, Lernen, Entdecken, Austausch, Diversität, Inklusion, Unterhaltung – und einiges mehr.



Der Umzug der Bücher aus der alten Hauptbibliothek im Bezirk Hammersborg erfolgte im Januar 2020 im Rahmen einer spektakulären Prozession mit Handwagen, die teilweise auch von Kindern gezogen wurden. Die Eröffnungsfeierlichkeiten waren für den 28. März geplant. Aufgrund des am 12. März verhängten Lockdowns als Folge der COVID-19-Pandemie musste die mit großem Aufwand geplante Eröffnung auf den 18. Juni verschoben werden.

Das Erfolgsrezept: Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen

Was seither den Besuchern auf den fünf Etagen mit einer Gesamtfläche von 11 177 qm geboten wird, wiegt alle in nahezu 30 Jahren investierten Mühen auf. Liv Sæteren, die im Mai 2015 noch während der Bauarbeiten mit einer Namensplakette auf der ersten Säule des Untergeschosses geehrt wurde und die Eröffnung der neuen Hauptbibliothek schließlich sieben Jahre nach dem Beginn ihres Ruhestands miterleben konnte, hatte von Anfang an betont, dass es in einem neuen Gebäude um einen grundlegenden Perspektivwechsel gehen müsse: von der Sammlungsorientierung zur Benutzerorientierung.⁶ Lesen, lernen und sich mit Literatur beschäftigen, sollten zwar weiterhin auf der Agenda stehen. Aber vor allem sollte es darum gehen, Räume für menschliche Begegnung und Interaktion bereitzustellen, miteinander und voneinander zu lernen, zu spielen, zu entdecken, zu kreieren, zu diskutieren.

Es sollte nicht mehr um einen »Buch-Behälter« gehen, wie er in der alten Hauptbibliothek aus dem Jahre 1933 auf klassische Art zu finden war, wo 77 Prozent der Fläche für das Publikum nicht zur Verfügung standen, weil sie mit Regalen zugestellt waren.⁷ »Wir begannen mit den Menschen, und das, was übrigblieb, bekamen die Bücher«, beschreibt Knut Skansen den Ansatz der Planungen, für den an vielen Stellen Überzeugungsarbeit geleistet werden musste. Skansen, der zunächst als Manager die räumliche Ausgestaltung der

Weitere Informationen auf der BuB-Webseite

Die Mitglieder der Sektionen 1 und 2 des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) haben auf ihrer Besichtigungstour durch die norwegische Hauptstadt nicht nur die 2020 eröffnete Hauptbibliothek von Oslos städtischem Bibliothekssystem, die Deichman Bjørvika Public Library, besucht. Reiseteilnehmer und BuB-Autor Jan-Pieter Barbian nimmt in einem ergänzenden Beitrag auf der BuB-Webseite (www.b-u-b.de) die kaum weniger innovativen **Osloer Stadtteilbibliotheken** in den Blick. Außerdem beschreibt er dort die Deichman Bibliothek als integralen Bestandteil des **Osloer Erneuerungsprojekts »Fjordbyen«/»Stadt am Fjord«**.

Bibliothek in Absprachen mit dem eigenen Personal, dem Architekturbüro Lund Hagem Arkitekter/Atelier Oslo und den Szenario Innenarchitekten koordinierte, ist seit Januar 2018 Direktor der Deichman Bibliothek. Sie umfasst neben der seit September 2018 von Merete Lie geleiteten Hauptbibliothek insgesamt 22 Zweigstellen und zählt mehr als 300 Beschäftigte.⁸ Deichman Bjørvika ist eine beachtliche Gemeinschaftsleistung, an deren Ergebnis das Mitarbeiter-Team während des gesamten Entstehungsprozesses in zahlreichen Arbeitsgruppen beteiligt war.

Allerdings gab es auch klare Vorgaben aus der Direktion. So musste der auf 450 000 Medien reduzierte Bestand vor allem im Untergeschoss untergebracht werden, um im Erdgeschoss und auf den drei oberen Etagen mehr Freiräume für die Nutzer zu erhalten. Die 160 Mitarbeitenden mussten nicht nur eine einschneidende Veränderung ihrer Arbeitsschwerpunkte und eine einheitliche Berufskleidung mit dem Deichman-Logo akzeptieren, sondern auch eine erhebliche Erweiterung der Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 22 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

1 Elif Shafak: Home is inside a Library, in: Deichman Bjørvika. Oslo Public Library. Lundhagem and Atelier Oslo Architects. Hrsg. von Lars Müller und den Architekten, Lars Müller Publishers, Oslo 2022, S. 19-27.

2 Niklas Maak: In a Novel Space, ebd. S. 195-203.

3 Das informative und ansprechend gestaltete Buch dokumentiert den enormen Aufwand und die große Sorgfalt, mit der das Gebäude errichtet und eingerichtet wurde. Es beeindruckt auch mit glänzenden Photographien von Einar Aslaksen, Iwaan Baan und Hélène Binet.

4 Liv Sæteren: Hauptbibliothek Oslo. Entwicklung einer neuen Typologie für Öffentliche Bibliotheken, in: Büchereiperspektiven H. 1/2004, S. 36-38.

5 S. hierzu und zum Folgenden die Zeittafel zur Planung und Entwicklung des Projekts, in: Deichman Bjørvika, S. 55-59, sowie ebd., S. 60-159, die Project Documentary: Process and Realization.

6 Liv Sæteren: Public Libraries – A Triumphant Story or Desolation Headed for the Scrapyard of History?, in: ebd., S. 37-49.

7 Vgl. Laura Weissmüller: Come together. Café, Tonstudio,

3-D-Drucker, Arbeitsplätze: Neue Bibliotheken können so ziemlich alles, sogar Bücher unterbringen. Wann bekommt Deutschland endlich so eine?, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 302 vom 30.12.2021, S. 9. Das folgende Zitat ebd.

8 Dazu im Einzelnen die informative und sehr gut gestaltete Homepage <https://deichman.no/> und zu den Zweigstellen <https://deichman.no/bibliotekene>.

9 Vgl. hierzu und zum Folgenden Deichman Bjørvika, S. 160-163, sowie die ausführlichen Informationen über die temporäre Kunst in Deichman Bjørvika auf der Homepage https://deichman.no/vi-tilbyr/utstillinger_e721ee86-62fb-41f2-9b56-936fe4033a7b.

10 Hierzu und zum Folgenden Deichman Bjørvika, S. 164-167; »Wie wird im Jahr 2114 gelesen?« Interview von Anne Haeming mit Katie Paterson, in: DER SPIEGEL vom 2.6.2017; Richard Fisher: The Norwegian library with unreadable books, BBC Future vom 30.6.2022, <https://www.bbc.com/future/article/20220630-the-norwegian-library-with-unreadable-books>; sowie die website <https://www.futurelibrary.no/>.

11 Sæteren: Public Libraries, S. 47.



Die oberste Etage ist das größte der fünf Stockwerke und wartet mit einer zum Verweilen einladenden Agora auf: Dort kann gelesen, geschrieben, gechattet oder ein grandioser Panoramablick auf den Fjord genossen werden.

In der Woche haben bislang im Durchschnitt bis zu 8 000 Besucher pro Tag, an den Wochenenden bis zu 12 000 Besucher pro Tag die innovativen Angebote genutzt. Trotz der hohen Anzahl von Besuchern sorgen die an Bienenwaben erinnernden Dämmelemente aus Beton an den Decken dafür, dass auf allen Etagen eine ruhige Atmosphäre herrscht. Für die Orientierung im Gebäude sorgt ein visuelles Leitsystem, das auf jeder der fünf Etagen anzeigt, was wo zu finden ist und was die Bibliothek an Veranstaltungen aktuell anbietet. Auf den Etagen stehen insgesamt rund 1 200 Arbeitsplätze zur Verfügung. Sowohl die Hitze und Kälte abweisende Außenfassade mit den Nanogel-Verkleidungen als auch das in den Boden verlegte Heiz- beziehungsweise Kühlungssystem machen die Bibliothek zu einem umweltfreundlichen Niedrigenergiehaus mit reduziertem CO₂-Ausstoß.

Im Untergeschoss ist auf einer Fläche von 1 684 qm der größte Teil des Medienbestands konzentriert. Dort befinden sich neben der Belletristik, der mehrsprachigen Literatur, der Literaturwissenschaft und der Kinderliteratur ein Auditorium mit 250 Sitzplätzen, ein Kino, Räume für Seminare und Workshops, offene und geschlossene Archive, die Buchsortieranlage und die Anlieferzone. Im Erdgeschoss mit 1 984 qm sind der Infopoint, der Help-Desk, das Vormerkregal, die 24-Stunden-Bibliothek, Selbstverbuchungsgeräte für die Ausleihe und Rückgabe von Medien, Neuerscheinungen, Unisex-Toiletten, ein Wickelraum für Babys (den es auch auf den oberen Etagen gibt), das Restaurant Centropa mit Außengastronomie auf einer Terrasse, ein Library Shop sowie ein verpachteter Laden mit Reisezubehör untergebracht. Ein Zwischengeschoss, das vom Foyer aus zugänglich ist, umfasst ein reichhaltiges Angebot an Zeitungen und Zeitschriften, die Mitarbeiter-Kantine sowie Räume für die Verwaltung.

Über schlanke Rolltreppen, die Einblicke in den gesamten Innenraum des Gebäudes ermöglichen, sind die oberen Etagen erreichbar. Auf der ersten Etage mit 1 615 qm befindet sich ein großzügiger Kinderbereich mit Bilderbüchern, fiktionaler und Sachbuchliteratur, Märchen, Kinderbücher in englischer und in anderen internationalen Sprachen für Kinder, mit Nischen zum Spielen, ein kleines Amphitheater, aber auch Belletristik, Krimis, Gedichte und Theaterstücke, britische Literatur für Erwachsene.

Die zweite Etage mit 1 893 qm bietet einen mit moderner Technik perfekt ausgestatteten MakerSpace, ein großes Nähstudio mit mehreren Nähmaschinen, Apple iMacs und einen Farb-Digitalplotter, Filmkabinen und einen kleinen Kinosaal, Musikstationen zum Hören von Musik, eine Musikbühne, zwei Sound-Studios, einen Spielraum mit einer großen Auswahl an Gesellschaftsspielen, Literatur und Comics für Jugendliche, zahlreiche Lern- und Gruppenräume. Im Zwischengeschoss werden Fantasy- und Science-fiction-Literatur sowie Musik-Partituren präsentiert.

Auf einer Fläche von 1 766 qm ist auf der dritten Etage Literatur zu Kunst und Kunsthandwerk, zu Natur und Umwelt, zur Architektur, zur Geografie und zum Reisen, zu Sport, Entspannung, Ernährung, Gesundheit und Familie, zur Erlernung von Sprachen, Literatur in unterschiedlichen Sprachen (auch ein kleiner Bestand an deutschsprachigen Büchern) sowie mehrere Lernräume zu finden. Wer hier arbeitet, erhält auch einen wunderbaren Ausblick auf den Fjord.

Die oberste Etage, mit einer Fläche von 2 235 qm die größte der fünf Stockwerke, wartet mit einer zum Verweilen einladenden Agora auf: Dort kann gelesen, geschrieben, gechattet oder ein weiterer grandioser Panoramablick auf den Fjord genossen werden. Dieser Bereich wird auch für Veranstaltungen



Auf der ersten Etage befindet sich ein großzügiger Kinderbereich mit Bilderbüchern, fiktionaler und Sachbuchliteratur, Märchen, Kinderbüchern in englischer und in anderen internationalen Sprachen.

genutzt – etwa für die Feier des 18. Geburtstages der Tochter des norwegischen Kronprinzenpaares. Die Etage beherbergt die Sammlung von Carl Deichman, die rund 6 000 Bücher in lateinischer, dänischer, deutscher und französischer Sprache, religiöse Literatur, Fachbücher über Handwerk, Geschichte und Gesetzessammlungen sowie Manuskripte, Diplome, Karten, Münzen und Antiquitäten umfasst und die der kinderlose Fabrikbesitzer nach seinem Tod an die Stadt Oslo vermachte. Zu sehen sind davon bislang nur die prunkvolle testamentarische Urkunde aus dem Jahr 1780 sowie Einzelstücke der Buchsammlung, während eine repräsentative Gesamtschau noch vorbereitet wird. Neben weiteren Lernräumen sind auf der vierten Etage die Sachgruppen Allgemeines Wissen, Psychologie, Philosophie, Soziologie, Pädagogik, Geschichte, Lesekultur sowie im Zwischengeschoss Religion und Literatur über Oslo zu finden.

Neben dem abwechslungsreichen und sehr schön ausgewählten Mobiliar, zu dem auch der von Szenario Innenarchitekten eigens entwickelte »Deichman-Stuhl« gehört, prägt die Kunst den Stil und die besondere Atmosphäre des Hauses. Wer sich dem Gebäude nähert, entdeckt auf der Plaza die sieben Meter hohe Skulptur »Creation from Iddefjord« des US-amerikanischen Bildhauers Martin Puryear, die aus Granitblöcken aus dem Iddefjord komponiert ist und auf die aus dem gleichen Material geformten Skulpturen im Vigelandspark Bezug nimmt.⁹ Im Foyer leuchtet die Installation »Brainstorm« von Lars Ø. Ramberg mit 20 Millimeter dicken Neonlichtrohren in Gelb und Weiß. Sie symbolisiert die heutige Bewegung

und Geschwindigkeit des Informationsflusses ebenso wie die Rolle der Bibliothek als Ort des Wissens und der Aufklärung. Der 1964 in Oslo geborene Künstler wurde auch in Deutschland bekannt, als in Berlin-Mitte von Januar bis Mai 2005 seine sechs Meter hohe, neonbeleuchtete Installation »Zweifel« auf dem Dach des Palasts der Republik zu sehen war, die gegen dessen Abriss protestierte.

Auf den oberen Etagen sind wechselnde Ausstellungen nationaler und internationaler Künstler zu sehen, die von einem eigens mit dieser Aufgabe betrauten Mitarbeiter der Bibliothek kuratiert werden. Bis zum Mai 2023 wird der Blick auf die acht Meter hohe Konstruktion »100 Farben« von Emmanuelle Moureux gelenkt, die im Sonnenschein den gesamten Innenraum erstrahlen lässt. Die kleinteilige Installation aus farbigen Täfelchen mit Buchstaben ist geprägt von der Kunst Japans, wo die französische Architektin und Designerin seit 25 Jahren lebt. Ähnlich farbenfroh sind die »Sprechenden Pflanzen« in einem Kabinett auf der zweiten Etage: eine Videoinstallation der Künstlerin Simone Hooymans aus den Niederlanden, die heute in der fjordreichen Region Hardanger lebt. Die handgemalten Aquarelle in Bewegung öffnen unseren Blick auf die Schönheit der Natur, die mit einer Klanglandschaft von zwölf ausgewählten nationalen und internationalen Musikern untermalt wird.

Zwischen zwei Nischen auf der ersten und der dritten Etage ist die farbenreiche und symbolgeladene Wandmalerei »Gefallene Reiche, steigende Fassaden« zu sehen. Gilles Jourdan und Cecilie Maurud Barstad aus London laden mit ihrem Kunstwerk dazu ein, über die Widersprüchlichkeit unseres Lebens und der

Welt nachzudenken: das Zerbrechliche, das Starke, das Lustige und das Traurige. »Die zeitgenössische Bibliothek« in einem Kabinett auf der dritten Etage animiert mit unbeschriebenen weißen Büchern die Besucher dazu, ihre eigenen Geschichten, Gedanken und Ideen zu schreiben und/oder zu illustrieren, um sich selbst wiederzufinden und der Öffentlichkeit etwas zu schenken. »Die Kartographie« beherbergt in einem Kabinett auf der vierten Etage das Bildarchiv der alten Hauptbibliothek. Die Sammlung, die jahrzehntelang auf dem Dachboden untergebracht war, dokumentiert nahezu 100 Jahre des Lebens in Norwegen. Passend zu dieser analogen Form der Geschichtsbewahrung hat die junge Osloer Künstlerin Rikke Sund Carlsen mit Karteikästen und Karteikarten die Vielfalt und Weite früherer Recherchen in Bibliotheken nachinszeniert.

Neben diesem Blick in die Vergangenheit erhalten die Besucher auf der vierten Etage auch einen Ausblick in die Zukunft, der wesentlich spektakulärer ist als er zunächst erscheint. Die im Juni 2022 eröffnete »Future Library« ist ein Raum aus feinen Holzpaneelen, dessen Inneres nur barfuß betreten werden darf und dort eine Sitzbank zum Innehalten anbietet.¹⁰ Erleuchtet wird der ruhige Innenraum durch Glasschubladen, in denen jetzt Manuskripte von Schriftstellerinnen und Schriftstellern deponiert werden (seit 2014 waren sie noch im Stadtarchiv zwischengelagert). Die Namen werden jeweils in das Glas graviert. Der Clou ist, dass diese Manuskripte erst im Jahr 2114 veröffentlicht werden. Das Papier für den Druck wird aus dem Holz von 1 000 Bäumen gewonnen, die 2014 in einem Waldstück im Norden Oslos als Sprösslinge gepflanzt worden sind und 100 Jahre Zeit zum Wachsen haben. Vom Inhalt der Geschichten, die in den Büchern erzählt werden, ist der Öffentlichkeit außer dem Titel nichts bekannt. Eine Jury wählt in jedem Jahr eine/-n internationale/-n oder nationale/-n Autor/-in aus, dessen/deren Text dann am Ende einer Wanderung zum Wald im Nordmarka-Bezirk an das jeweilige Stadtoberhaupt übergeben wird. Bislang sind Manuskripte von Margaret Atwood (2014), David Mitchell (2015), Sjórn (2016), Elif Shafak (2017), Karl Ove Knausgård (2019), Ocean Vuong (2020) und Tsitsi Dangaremba (2021) für die Zukunft aufbewahrt.

Die 1981 in Glasgow geborene Künstlerin Katie Paterson, die heute auch in Berlin lebt, hat das Projekt konzipiert. In allen ihren, weltweit inszenierten Kunstwerken geht es um die Begegnung von Vergangenheit und Zukunft, von Sichtbarem und Unsichtbarem, von Vergänglichkeit und Bewahrung, auch um das Zusammenwirken unterschiedlicher Menschen und ihrer beruflichen Fähigkeiten. Die heranwachsende »Future Library« ist für eine Generation bestimmt, die heute noch nicht lebt. Sie weitet den Blick über die engen Grenzen der Gegenwart hinaus und führt uns unsere Verantwortung vor Augen, miteinander als Menschen und mit der Natur so umzugehen, dass es eine Zukunft geben wird. Und sie steht für die Zuversicht, dass auch im kommenden Jahrhundert die Literatur und das Lesen noch eine Bedeutung haben werden.

Wer vertikal und horizontal durch das Gebäude der Bibliothek wandert, sieht überall Menschen, die auf vielfältige Weise den ihnen geschenkten Raum für sich nutzen: Eltern, die mit ihren Kindern spielen oder ihnen vorlesen; Leser von Büchern,



Dr. Jan-Pieter Barbian (Foto: krischerfotografie) ist seit 1999 Direktor der Stadtbibliothek Duisburg und nebenberuflicher Geschäftsführer des Vereins für Literatur Duisburg sowie der Duisburger Bibliotheksstiftung. Er hat zahlreiche Publikationen zur Literatur- und Kulturpolitik der

NS-Zeit, zu Film und Politik in der Weimarer Republik sowie zur Geschichte des Ruhrgebiets nach 1945 veröffentlicht.
– Kontakt: J.Barbian@Stadt-Duisburg.de

Zeitungen und Zeitschriften; Lernende, Schreibende, Malende, Recherchierende und Kommunizierende in Einzel- und Gruppenräumen oder in den offenen Bereichen an den zahlreichen Arbeitstischen; Teilnehmer von Seminaren und Workshops; Kreative, die im MakerSpace oder in der Nähwerkstatt wirken und sich weiterbilden; Kinogänger und Musikliebhaber; Schachspielende; Touristen, die die Aussicht auf den Oslo-Fjord genießen; Shop- und Restaurantbesucher. Man gewinnt schnell den Eindruck: Die Menschen kommen gerne und sie fühlen sich wohl.

Natürlich gibt es auch bei diesem Projekt Entscheidungen in der Planungs- und Bauphase, die sich in der Praxis nicht bewährt haben. Liv Sæteren hat es als »beschämend« kritisiert, dass wertvolle Flächen im Erdgeschoss kommerzialisiert worden sind und damit die Nutzung der Bibliothek eingeschränkt wird.¹¹ Ihr Nachfolger Knut Skansen verweist in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit, dass 1,2 Millionen Euro des Gesamtbudgets von rund 40 Millionen Euro von der Bibliothek als Einnahmen erwirtschaftet werden müssen.

Er selbst würde allerdings auch drei Punkte heute anders entscheiden: Der Veranstaltungsraum im Untergeschoss, obwohl er stark und prominent genutzt wird, ist mit seinen 250 Sitzplätzen letztlich zu klein geraten, weil es immer noch zu viele physische Medien im Haus gibt; die Fassade aus einer Nanogel-Verkleidung und Fensterglas ist zwar optisch und auch in ökologischer Hinsicht bestens gelungen, aber die Reinigung, die nur einmal im Jahr stattfindet, ist äußerst aufwendig und teuer; Aufenthalts- und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder sollten nicht auf die zweite Etage begrenzt bleiben, sondern grundsätzlich auf allen Etagen bestehen, denn Kinder sind die zukünftigen Nutzer des Hauses.



Weitere Fotos von der Deichman Bjørvika Public Library sind in der BuB-App zu sehen.